

Langenhorner Rundschau

63. Jahrgang
Januar 2019



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten



**Alles wird gut.
Wird alles gut?**

Grußwort von Yvonne Nische Seite 4

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 60 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzende: Andrea Rugbart
Tangstedter Landstraße 41
22415 Hamburg

info@langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Sie wird von Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich gemacht und vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein kostenlos verteilt.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt eine Programminformation der Volkshochschule Norderstedt bei - wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum	2
In eigener Sache	3
Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus	3
Yvonne Nische: Grußwort zum Jahreswechsel	4-5
MAMAHOLA: Es kann nur besser werden	6
Wen kümmert denn noch Langenhorn?	7
Der Grünschnabel fragt: Was bringt uns das Jahr 2019?	8-9
Kolumne „Zufrieden leben“: Entscheidungen	10-11
Langenhorn 2050:	
Sie haben vorgeschlagen - wir haben zugehört	12
Siemershöh: Mit Baumpflanzungen überrumpelt	13
Kulturmix: Wieder aktiv	14
Lesung im Bürgerhaus: Schmidt und weg	14
Sammeln Sie Paybackpunkte?	15

Jetzt gründen wir die Langenhorner Geschichts- und Zukunftswerkstatt

Nach sorgfältiger Vorbereitung ist es endlich so weit: **Am Freitag, dem 25. Januar um 18 Uhr** gründen wir den Verein „Langenhorner Geschichts- und Zukunftswerkstatt e.V.“ Es wird ein Gründungs-Beschluss gefasst, eine Satzung beschlossen und ein Vorstand gewählt werden. Damit dieser Verein, auf den wir so lange hingearbeitet haben, eine Erfolgsgeschichte wird, brauchen wir Sie!

- Kommen Sie zu der Gründungsversammlung
- Tragen Sie sich ein als Gründungsmitglied (mit Name, Adresse, Geburtsdatum und Beruf)
- Übernehmen Sie Verantwortung und lassen Sie wählen: Als Vorsitzende(r), als Schatzmeister, als Schriftführer, als Mitglied mit Projektaufgaben.

Wenn Sie Interesse daran haben und dabei sein wollen, wenn ein schönes Projekt beginnt, dann kommen Sie am **Freitag, dem 25. Januar um 18 Uhr** zur Gründungsversammlung. Wenn Sie mehr Einzelheiten wissen möchten: Schreiben Sie an r.ebert@langenhorner-heimatverein.de oder an den Verlag der Langenhorner Rundschau, Scharnskamp 23f, 22415 Hamburg, Tel. 5316380

In eigener Sache

Im Winter des Jahres 1951 kamen in Langenhorn, das gerade begonnen hatte, sich die Schrecken des Weltkrieges aus den Kleidern zu schütteln, etwa 40 Frauen und Männer zusammen. Sie kamen aus allen Langenhorner Vereinen, Schulen, Kirchen, Verbänden, Parteien, sie waren Handwerker und Händler, Kaufleute und Gastwirte - kurz: Sie vertraten alle Kräfte, die bereit und willens waren, ihre Heimat Langenhorn wieder zu einem guten Ort werden zu lassen. Sie wollten, wie es in der blumigen Sprache der damaligen Zeit hiess „dafür sorgen, daß im grünen Kranz von Hamburgs Vororten auch Langenhorn ein bescheidenes Schmuckstück werde“.

Es bildete sich eine Arbeitsgemeinschaft, die im Jahr 1952 eine „Heimatwoche“ veranstaltete - bis heute hat es kein vergleichbares Fest mehr gegeben: Ganz Langenhorn machte eine Woche lang begeistert mit. Danach entstand aus der Arbeitsgemeinschaft heraus der Wunsch, es nicht bei der einmaligen Aktion zu lassen, sondern auf Dauer an dem guten Ziel zu arbeiten. Es wurde zu einer Versammlung aufgerufen „zwecks Gründung eines Heimatvereins“. Und so wurde am 13. November 1952 ein Verein mit dem Namen „Langenhorner Heimatverein e. V.“ gegründet, der später in „Langenhorner Bürger- und Heimatverein e. V.“ umbenannt wurde. Er war (und ist) der gemeinsame Verein der in Langenhorn aktiven Zivilgesellschaft in alle ihren Facetten.

Von Beginn stellte sich der Verein die Hauptaufgabe, eine Zeitschrift für Langenhorn herauszubringen. Sie soll über wichtige kommunale, soziale und kulturelle Themen informieren und zum selbst Mitmachen aktivieren. Es würde dem Stadtteil gut tun, eine von wirtschaftlichen Eigeninteressen unabhängige und überparteiliche Stadtteilzeitung zu haben. Sie sollte für viele, die sonst wenig Möglichkeiten haben, den Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Verbänden, aber auch den Geschäftsleuten fördern.

So also entstand die Langenhorner Rundschau, die mit diesem Heft in das 63. Erscheinungsjahr tritt.

Wir danken allen, die uns über die Jahre hilfreich begleiten: Den Leserinnen und Lesern, den Anzeigen-Kunden, den Geschäften, wo wir Hefte auslegen dürfen. Ihnen allen ein gutes Jahr 2019.

Richard Ebert

Verleger der Langenhorner Rundschau



**Monatliche Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein
an jedem zweiten Freitag im Monat.
Freitag, 11. Januar 2019 ab 14:30 Uhr.**

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten am 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist also der 2. Januar. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im Monat,
Bettina Amedick 18:30 Uhr
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

Langenhorner Schachfreunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz, Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Donnerstag
Herr Prochnau 52441435 ab 18.30 Uhr

Guttempler Gemeinschaft „Kompass“, Gruppenabend jeden Dienstag 19:30 Uhr
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Harro Brehmer, Telefon 5339903 14 - 17:00 Uhr

AWO Seniorengymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

AWO Spielerunde – Skatfreunde jeden Montag
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

AWO Computer Caffee jeden Dienstag
14.00-16.00 Uhr

Fit und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

SoVD Sozialverband 1. Donnerstag im Monat
Beratung 16.00-18.00
OV-Versammlung 3. Freitag im Monat
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine unter

<http://buengerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

Alles wird gut. Wird alles gut?

Mitte April des vergangenen Jahres wurde die frühere Sozialdezernentin Yvonne Nische mit 33 von 49 Abgeordnetenstimmen zur neuen Bezirksamtsleiterin von Hamburg-Nord gewählt. Der Langenhorner Bürger- und Heimatverein hat ihr zur Wahl gratuliert und geht zum Jahreswechsel fest davon aus, dass sie im neuen Jahr auch formell das Amt übernehmen kann, das sie schon jetzt kraftvoll ausübt.

Also hat die Vorsitzende Andrea Rugbarth Frau Nische gebeten, zum Beginn des Jahres den Langenhornerinnen und Langenhornern darzulegen, wie sie die Lage und die Perspektiven unseres Stadtteils aktuell sieht und einschätzt.

Wir danken Frau Nische für Ihre Grußwort zum neuen Jahr und wir hoffen auf eine enge, gute Zusammenarbeit.

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner,

ich freue mich sehr über die Gelegenheit, zum Jahreswechsel ein kleines Grußwort an Sie richten zu dürfen. Die Langenhorner Rundschau ist ja ein Klassiker unter den Stadtteilzeitungen, bietet eine schöne Gelegenheit „ins Gespräch“ zu kommen und zum Jahresende einen Blick nach hinten sowie nach vorn zu werfen.

Auch Langenhorn wächst und deshalb ist der Wohnungsbau auch im kommenden Jahr 2019 ein Topthema. Benötigt wird Wohnraum in verschiedenen Größen und Typen, für alle Zielgruppen von Jung bis Alt und vor allem auch für Menschen mit geringerem Einkommen. Dabei kommt es auf einen guten Mix, möglichst geringem Flächenverbrauch und eine zukunftsweisende Einpassung in die jeweiligen Charakteristika des Stadtteils an. Dies bedeutet, dass es in Langenhorn auch künftig viel Grün und sehr unterschiedliche Quartiere geben wird, dass aber auch Neues entsteht und an geeigneten Stellen verdichteter, höher sowie kombiniert gebaut wird.

Ein zukunftsweisendes Projekt ist das just im ersten Abschnitt eröffnete „LaHoMa“ als runderneueres Einkaufszentrum, welches auch durch Anregung aus dem Bezirk um 126 Wohnungen in den Obergeschossen ergänzt wird. Die Wohnungen werden 2019 fertig gestellt und ein Drittel davon gefördert im Sozialen Wohnungsbau. Ganz im geförderten Wohnungsbau werden beim Schröderstift am Kiwittdamm über 200 neue seniorengerechte Wohnungen als Ersatz der unzeitgemäßen Kleinstwohnungen und in Ergänzung 268 neue familiengerechten Neubauwohnungen entstehen. Erwähnenswert ist aber auch die Kombination von großen Einzelhandelsflächen mit Wohnungsbau wie z.B. durch Aldi Nord in der Langenhorner Chaussee oder die behutsame Nachverdichtung am Kiwittdamm, wo eine 50er Jahre-Siedlung durch einen Neubau mit barrierearmen, single- und familienfreundlichen Wohnungen ergänzt wurde. Dieser Bau, der sich städtebaulich hervorragend eingefügt

hat, wurde sogar mit dem Wohnungsbaupreis ausgezeichnet. Diese Beispiele geben Anregung für ähnliche mögliche Entwicklungen an anderer Stelle.

Langenhorn hat sehr viele geflüchtete Menschen aufgenommen und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben sich ehrenamtlich für sie engagiert. Ihnen allen gebührt großer Dank, denn so wurde und wird ein erheblicher und besonders wertvoller Beitrag zu gelingender Integration geleistet. Inzwischen ist die ehemalige Erstaufnahme am Grellkamp aufgelöst und das Bezirksamt hatte den Stadtteil eingeladen, gemeinsam Überlegungen für eine mögliche Nachnutzung anzustellen. Viele Ideen und wichtige Bedarfe von Kitaplätzen über Begegnungsflächen bis zur Nahversorgung wurden formuliert. Allerdings ist die Schulbehörde aktuell noch in der Prüfung, ob die Fläche angesichts steigender Schülerzahlen u.U. doch noch für Schulzwecke benötigt wird. Dies wäre natürlich ebenfalls ein anerkannt wichtiger Bedarf mit Bedeutung für Langenhorn, sodass die abschließende Bewertung noch abzuwarten ist.

Die Container-Unterkunft am Kiwittdamm, die zum Jahreswechsel geschlossen wird, soll hingegen vollständig abgebaut werden und das Grundstück wieder für das Parken zur Verfügung stehen. Dies wird den Parkdruck im Umfeld wieder mindern und rund um den Flughafen wird die Möglichkeit des Bewohnerparkens geprüft.

Im Bereich Verkehr und Mobilität werden in 2019 außerdem u.a. die Herstellung barrierefreier Haltestellen weiter vorangetrieben, Teile der Veloroute 4 ausgebaut (z.B. Schutzstreifen zwischen Diekmoorweg und Tala) und Möglichkeiten für eine Finanzierung der abschnittswisen Grundsanierung des nördlichen Teils der Tangstedter Landstraße geprüft.

Der Flughafen ist ein wichtiges Unternehmen für die Stadt, den Bezirk und Langenhorn und ist Arbeitgeber für viele Menschen im Stadtteil. Das Thema Fluglärm hat in diesem Jahr aber einmal mehr für Beschwerden gesorgt. Nach einem ganz erheblichen Anstieg der Verspätungen ist zum Jahresende zumindest wieder ein Rückgang zu verzeichnen, der im kommenden Jahr noch viel deutlicher ausfallen muss. Die Nachtruhe, der ungestörte Schlaf sind ein hohes Gut, das es zu schützen gilt. Der Luftverkehrsgipfel, zu welchem der Erste Bürgermeister im Oktober eingeladen hatte, war deshalb nicht nur ein wichtiges Signal, sondern hat zu einem Maßnahmenpaket geführt, welches hierzu maßgeblich beitragen muss.

Nach einigen Verzögerungen soll nun in 2019 der Sportplatz Höpen ertüchtigt werden. Die Ideen zur Umgestaltung des Sportplatzes Höpen wurden zusammen mit Nutzern, Anwohnern und Interessierten in zwei Beteiligungsaktionen vor Ort entwickelt. Das neue Konzept sieht neben einem verkleinerten Fußballfeld (D-Junioren, Rasen) weitere Bewe-

gungs- und Freizeitangebote vor: ein Multifunktionsspielfeld mit Streetball und Baseball Rückschlagswand, einen Bereich mit Fitnessgeräten für verschiedene Altersgruppen, eine Boulefläche mit Sitzgelegenheiten, eine Tischtennisplatte und eine Rasenfläche als Freizeit – und Spielwiese.

Die Umbaumaßnahmen werden im 1. Quartal starten – vorausgesetzt die Witterung bleibt frostfrei. Im Sommer sollte das erweiterte Angebot dann allen Nutzern offen stehen. Der Sportpark soll für Jung und Alt gleichermaßen fungieren und kann auch für Aktivitäten von und mit Flüchtlingen genutzt werden. So soll ein weiterer Ort entstehen, an dem man sich in Langenhorn beim Sport begegnen kann.

Ich freue mich auch, dass es dem Bezirk nach einem Bürgerchaftsbeschluss möglich ist, die Mittel für die Treffs der Offenen Seniorenarbeit in 2019 zu erhöhen und in Ergänzung zu unserer Mütterberatung die Unterstützung junger Familien in Langenhorn über die sogenannten Frühen Hilfen weiter zu sichern. Hierfür hat die Bezirksversammlung auch Mittel aus dem Quartiersfonds zur Verfügung gestellt.

Angelaufen ist weiterhin das Projekt des Diakonischen Werks Hamburg „Ankommen, Leben und Arbeiten in Langenhorn und Fuhlsbüttel“, finanziert aus Mitteln des Deutschen Hilfswerks/Fernsehlotterie. Es setzt seinen Arbeitsschwerpunkt auf den Bereich Arbeit und Bildung und sorgt für den Aufbau eines lokalen Netzwerks und interkulturelle Öffnung.

Liebe Leserinnen und Leser, auch in 2019 gibt es für uns alle also Erfreuliches und wieder viel zu tun. Ich hoffe, das Langenhorn so lebendig und engagiert bleibt, wie ich es kennen gelernt habe. Ich freue mich auch auf Ihre Meinung und Ihren Sachverstand, wenn es um die Themen Ihres Stadtteils geht und wünsche Ihnen ein glückliches und gesundes Jahr 2019!

Herzliche Grüße

Ihre Yvonne Nische

Stellvertretende Bezirksamtsleiterin
Hamburg-Nord



Rosen-Kröger seit 1928
Garten- und Landschaftsbau
Tel: 040 - 531 32 15



Gemeinsam ins neue Jahr!

Willy Tiedtke, einer der ältesten Hamburger Vertragshändler, zieht unter das Dach von Auto Wichert.

Herzlich willkommen!

Wir starten in das Jahr 2019 mit über 300 neuen Kollegen und sind ab jetzt 23 x in und um Hamburg für Sie da.

AUTO WICHERT

Service mit Leidenschaft.

Auto Wichert GmbH
Stockflethweg 30
22417 Hamburg
Tel. 040, 52 72 27-0
info@auto-wichert.de

Audi Volkswagen Nutzfahrzeuge SKODA SEAT

Es kann nur besser werden



Vorab sei gesagt: Die erweiterte und erneuerte Tiefgarage ist ein Höhepunkt! Da parke ich gerne, auch wenn es teuer ist. Über den Rest sollte man besser schweigen - doch das geht ja auch nicht. Da sitze ich also beim Friseur Baumann, schau aus dem Fenster auf den Markt (Bild oben) und wundere mich: Was sollen diese Buchstaben mir sagen? MAMA HO LA lese ich. Die Friseurin meint, auch hier im Salon sei der Sinn der Aktion noch nicht ganz durchgedrungen. Als moderner Bürger schau ich also einfach ins Internet, bei den diversen Langenhorner Facebook-Gruppen werde ich fündig - aber sowas von fündig! Um es auf einen Begriff zu bringen: Ganz Langenhorn lachte sich schlapp über diese Buchstabenkombination: Den gefühlt elfundneunzigste Versuch, dem Langenhorner Markt einen neuen Namen zu verpassen. Soviel Geld ist dafür schon verbraten worden (und zwar sowohl privates wie öffentliches). Und so sinnlos!

Den ernstesten Hintergrund dieser lächerlichen Aktion kommentieren wir auf der nächsten Seite. Hier bleiben wir bei der „Eröffnung“, die so, wie sie veranstaltet wurde, besser unterblieben wäre.

Dass nicht alle Geschäfte zur Eröffnung schon fertig und betriebsbereit waren - geschenkt, kann passieren. Dass die Telekom es nicht geschafft hatte, den ganzen rechten Flügel des LAHOMA fristgerecht mit Telefon zu versorgen - das kennen wir als Kunden auch. Und für das miese Wetter kann man die Eröffner nun wirklich nicht verantwortlich machen.

Was aber gar nicht geht und für was die „Eröffner“ sich auf ewig schämen sollten ist, das Publikum auf eine Einkaufs-„Plaza“ zu holen, die nur über Treppen erreichbar ist! Der Fahrstuhl noch im Bau, eine Rampe (wie es sie früher an der Stelle gab) war wohl einmal geplant, ist dann aber wegen zu wenig Platz (??) wieder weggefallen. Nicht einmal einen Handlauf an der Treppe gab es, an dem sich Menschen mit Einschränkungen oder alte Menschen festhalten konnten. Menschen im Rollstuhl, Menschen mit Kinderwagen, Menschen mit Gehhilfen standen vor dem modernsten und besten, was die Baukunst heute zu bieten hat, und schauten sich kopfschüttelnd an: Das ist also die tolle „Living Plaza“ (was das auch immer das heißen soll)? Hier trifft sich Langenhorn?

Dass es dann auch noch durch das neue Dach in den teuren Glühwein hineinregnete und dass man den Komiker nicht verstehen konnte, der hin und wieder auftauchte (warum war der eigentlich da?) - das sind Kleinigkeiten am Rande.



MAHALO, möchte man da sagen: Das ist hawaiianisch und bedeutet „Danke“ - doch nicht einmal das passt hier richtig. MAHOLA indes heisst „Schnecke“ in Hawaii - peinlich.

Nein, mit dieser Früh-Eröffnung, die zudem begleitet war von einer Fülle falscher Terminankündigungen (Montags bei der Post im Container neben Lidl: „Ab morgen Mittag sind wir hier weg!“) hat man niemandem einen Gefallen getan. Die Anker-Mieter (das sind die großen, wichtigen Mieter in einem solchen Gewerbeobjekt) mögen das verlangt haben - das kann man nachvollziehen. Aber Freunde haben sie damit für das umgebaute Einkaufszentrum am Langenhorner Markt nicht gewonnen. Da hilft es auch nicht, nette junge Damen an die Treppe zu schicken, um Rollstuhlfahrern den Umweg um den ganzen Block zu weisen. Das war nix - das kann nur besser werden!



Wen kümmert denn noch Langenhorn?

Die Bahnstation an der Tangstedter Landstraße wurde im Januar 1918 eröffnet und hiess damals „Langenhorn Mitte“. Entlang der Landstraße siedelten sich Geschäfte an. Nachdem ab 1966 am Krohnstieg ein Einkaufszentrum mit Wochenmarkt entstand wurde die Station am 1969 in „Langenhorn Markt“ umbenannt. Anfang der 1970er Jahre wurde der Krohnstieg im Rahmen der Entstehung des Ringes 3 zu einer vierspurigen Hauptverkehrsstraße ausgebaut. Damit war die Chance eines Langenhorner Zentrum dem Verkehr geopfert: Jetzt trennte der Krohnstieg die aufblühenden Geschäfte an der südlichen Tangstedter vom nördlich gelegenen Wochenmarkt, Einkaufszentrum und dem neu entstandenen Kaufhaus. Diese Wunde in der Mitte des Stadtteils konnte mit noch so viel Geld bis heute nicht geheilt werden. Folgerichtig entwickelten sich die Teile auseinander, auch der Wochenmarkt litt. Als dann ein vierter Schwerpunkt (das Krohnstiegcenter) hinzukam verschärfte sich die dysfunktionale Dynamik. Auch ein grossangelegter Versuch, die Teile zusammenzuführen, scheiterte am Ende: Die wiederbelebte „Langenhorn-Mitte“ als verbindende Marke war ebenso ein Flop wie der Neuanstrich des Fußgängertunnels und der Bau einer Rampe. Auch mit einheitlichem Pflaster war nicht zu heilen, was eine falsche Verkehrsplanung in den Jahren des Wirtschaftswunders angerichtet hatte.

Zudem gibt es inzwischen einen neuen, grossen Player: Die Inhaber und Betreiber des LAHOMA - living Plaza. Und einen weiteren, stärker werdenden Akteur: Die Eigentümer und Betreiber des Krohnstieg-Center, das in den kommenden Monaten ebenfalls modernisiert werden wird.

Zudem und nicht zu übersehen: Die Welt hat sich verändert. Trafen sich in den 60er, 70er und auch noch in den 80er Jahren die Langenhorner Akteure, dann sassen da verantwortliche Frauen und Männer am Tisch. Sie waren Unternehmer, Geschäftsinhaber, Politiker, Verbandsvertreter oder ähnliches. Hier wurde über die Langenhorner Zukunft gestritten und gerungen, hier wurden unterschiedliche Interessen ausgeglichen und auf ein gemeinsames Ziel hin orientiert: Langenhorn zu einem guten, attraktiven und menschenfreundlichen Stadtteil zu entwickeln.

Solche Runden sind heute kaum noch vorstellbar. Weil das Interesse der beteiligten Akteure fast ausschliesslich „Rendite“ heisst: Jeder Quadratmeter der Gewerbeimmobilien muss sich „rechnen“. Das bedeutet: harten Wettbewerb. Daher sitzen nicht mehr die Langenhorner unter sich und verhandeln, was für Langenhorn gut ist. Sondern hier sitzen Manager/innen, die ihre Rendite-Vorgaben zu erfüllen haben - völlig egal, ob die Immobilie in Langenhorn oder Castrop-Rauxel liegt. Das ist ihnen nicht vorzuwerfen: So hat sich unsere Gesellschaft und Wirtschaft verändert in den letzten fünfzig Jahren.

Die Interessengemeinschaften und Arbeitskreise verlie-



ren so ihre Einflussmöglichkeiten und lösen sich auf. An ihre Stelle treten die Marketing-Strategen der Kapital- und Immobiliengesellschaften: Die Matrix-Immobilien-gruppe für das LAHOMA, die HBB Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft für das Krohnstieg-Center, die Schwarz-Gruppe für Kaufland und etliche mehr.

Und sie alle kennen keine Heimat „Langenhorn“, sondern nur einen Standort, der sich rechnen muss. Sie alle sind Wettbewerber. Sie alle kämpfen um Umsatz und Ertrag. Und ein jeder arbeitet in seine eigene Richtung. Es gibt keine Koordinierungsstelle mehr, kein Gesprächsformat, in dem gemeinsame - also: Langenhorner - Interessen verhandelt werden können. Das ist fatal für den Stadtteil.

Als sich 1957 die aktiven Langenhornerinnen und Langenhorner trafen, um „dafür (zu) sorgen, daß im grünen Kranz von Hamburgs Vororten auch Langenhorn ein bescheidenes Schmuckstück werde“ war das erste Ergebnis eine Festwoche, dann die Gründung des Bürger- und Heimatvereins, der ein jährliches Stadtteilstadtteilfest ins Leben rief.

Über viele Jahre war es die Bezirksverwaltung in enger Abstimmung mit dem Bürger- und Heimatverein, die alle wichtigen Akteure immer wieder zusammenbrachten. Das letzte Treffen dieser Art fand im August 2013 statt. Da war Langenhorn 100 Jahre Stadtteil von Hamburg. Der Bürger- und Heimatverein plant, ein solches Gesprächsformat wieder zu organisieren. Auch wenn das örtliche Gewerbe, Handel und Handwerk ebenso wie Bezirkspolitik und wie bürgerschaftliches Engagement kaum noch bedeutenden Einfluss auf die grossen Immobilienkonzerne ausüben können, müssen wir es versuchen. Für unser Langenhorn.



Hier spekuliert der Grünschnabel: Was bringt uns das Jahr 2019? Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

Amerika hat das Atomraketenstationierungsverbotsabkommen mit Russland aufgekündigt. Schafft Frau Merkel eine kleine Verbesserung der bedrohlichen Unsicherheitslage? Wird 2019 genau so heiß wie im Vorjahr? Gibt es Extremwetterkatastrophen? Werden die Unfallzahlen weiter steigen? Wird das neue Jahr endlich wieder die Außenalster zufrieren lassen?...

Zunächst kommt ein gehaltvolles Schwefel- und Stickstoff-Bad durch die vielen Sylvesterfeuerwerke. Aber das ist ja nur ein kurzes Vergnügen. Die stets wachsende Zahl in Hamburg angemeldeter Kraftfahrzeuge wird für eine Dauerberieselung sorgen. Sorgen haben die Politiker, da sie in der Zwickmühle sind: Die Benziner bringen vermehrt CO₂ in unsere Luft – die Dieselfahrzeuge Stickstoffdioxide (NO₂) neben anderen Luftverpestern. So wurden die Dieselfahrzeuge von den früheren Regierungen bejubelt und gefördert durch eine geringere Mineralölsteuer, weil die internationalen CO₂-Klimaziele dadurch eher erreichbar schienen. Stickoxyde fördern nun aber Fahrverbote in Straßen.



Wie lösen die Politiker dieses Dilemma? Die international vereinbarten Höchstgrenzen werden vermutlich wieder heraufgesetzt und so das Problem umgangen (aber die Ursachen werden nicht verändert). Der öffentliche Personennahverkehr soll ausgebaut und taktverdichtet werden - mit zusätzlichen 19 Millionen € an den HVV. Der Fahrradverkehr wird angekurbelt. Ohlsdorf soll fast 500 Fahrradabstellplätze erhalten. (Kiwittsmoor mit 200 Bügeln und 400 Anschlussmöglichkeiten hat selbst an kalten Vorweihnachtstagen kaum freie Bügel.) Damit können Hamburger zufrieden sein, wenn die Stadt saubere Busse einsetzen würde. Es wurden im letzten Jahr aber noch eine große Anzahl neuer Dieselfahrzeuge bestellt. Pressemäßig wurden die wenigen alternativen Versuchsantriebsbusse hervorgehoben. Auch von der Stadtreinigung ist nicht zu hören, dass ihre Müllfahrzeuge ohne Diesel-Verbrennungsmotoren laufen werden (Bio-Gas aus eigener



Herstellung?). Taxis in der Stadt sollten nur noch mit Gasantrieb zugelassen werden. Aber den wichtigen Schritt, die Schummel-Fahrzeughersteller zur Kasse zu bitten und eine kostenlose Hardwarenachrüstung zu verlangen, werden wir auch in diesem Jahr wohl nicht erleben.

Welche Möglichkeiten gibt es, die Pendler, die in zunehmender Zahl unsere Straßen verstopfen, zurückzudämmen? Das eine ist „Tempo 30 auf allen Straßen“. Das würde aber bedeuten, dass die Autos (und auch wir Langenhorner Fahrer) statt unerlaubten 60 km/h doppelt so lange auf den Straßen sind und die Luft verpesten. Zudem würden die Staus vor den Ampeln auf den zurückgebauten Straßen länger werden. Es darf ja nicht schneller angefahren werden - deshalb kommen je Schaltung weniger Fahrzeuge über die Kreuzungen – und die längeren Staus potenzieren sogar den Verbleib auf den Straßen und erhöhen damit noch weiter die Schadstoffbelastung. Komisch wieso „Grüne“ dennoch Tempo 30 auf den Hauptstraßen fordern.

Ich war vor 20 Jahren für Tempo 30 in den Wohnstraßen. Da aber die Schilder direkt am Straßenbeginn gestellt wurden und Autofahrer beim Einbiegen erstmal auf querende Fußgänger und Radfahrer schauen müssen sowie auf die Verkehrssituation in der Tempo-30-Straße (entgegenkommende Fahrzeuge, haltende Fahrzeuge,...) beantragte ich, auf die Fahrbahn eine „30“ zu asphaltieren - wie das in anderen Städten schon passierte. Das wurde von den Verantwortlichen in der Polizeidirektion abgelehnt: „In Hamburg werden keine Straßenmalereien vorgenommen.“ Umso erstaunter war ich, als ich jetzt in den Straße Kiwittsmoor und Wrangelkoppel Arbeiter beim Aufbringen einer „30“ auf die Straßendecke

sah. Hat da der Mitarbeiter in der Behörde gewechselt oder brauchen Behördenentscheidungen eine lange „Reifezeit“?

Ein guter Ausweg wären riesengroße kostengünstige P+R Parkplätze an den Schnellbahnstationen. Aber das wird von der Hochbahn abgelehnt: Das jetzige P+R Haus am Langenhorner Markt sei nicht ausgelastet – also bestehe kein Bedarf. Angeblich haben die rot-grünen Bürgerschaftsfraktionen „beschlossen“, die P+R-Preise ab 1.1.2019 zu halbieren. Löblich, doch wer regiert die Stadt? Der Senat oder die Bürgerschaft? Hält sich die P+R Gesellschaft an Wünsche der Freizeitpolitiker? Die Anwohner in den Straßen um Haltestellen werden eine kurzfristige Entlastung des Parkdrucks in diesem Jahr hoffentlich spüren. Dann könnte die Bürgerschaft auch große P+R Flächen in Haltestellennähe kaufen und den Bürgern für die P+R Zukunft damit große Dienste leisten. Oder wird auch wieder eine Reifezeit erforderlich sein - und dann keine geeigneten Flächen mehr verfügbar sein? Und wenn im Jahr 2099 angeblich keine Privatautos mehr fahren, können dort Wohnungen (für die bisherigen Pendler?) entstehen.

Das letzte Jahr hat jeden Hamburger Bürger (auch Sie und ihre Kinder) je rund 4.000 Euro zusätzlich gekostet. Haben Sie es nicht gemerkt? Die Schulden –zusammen mit Schleswig Holstein – sind um rd. 13 Milliarden Euro durch das HSH Nordbank-Desaster gestiegen. Schuld waren überforderte, bonusgeile Geschäftsführer und die beaufsichtigenden Politiker. Die Vorgenannten müssen nichts bezahlen; zahlen müssen Sie als die Bürger Hamburgs und Ihre Kinder die Kreditsumme mit Zins und Zinseszins. Bedroht sind 2019 sehr viele der HSH Arbeitsplätze. (K)ein großes Weihnachtsgeschenk an die Hamburger ist der gefeierte Verkauf der HSH Nordbank. Übrigens: Der Etat -die ganzen Jahresausgaben der Stadt Hamburg für Personal, Sachleistungen... - beträgt rd. 14 Milliarden €.

Und die Energiefrage ist einseitig nicht lösbar. Deutschland und Polen haben viele Kohlekraftwerke. Die sollen weg. Auch die Atomkraftwerke sollen weg. Wer liefert unseren Strom? Sonne und Wind schaffen es nicht flächendeckend und dauerhaft. Um die E-Autos betreiben zu können, werden anfangs nach Hochrechnung mehr als 3 zusätzliche Atomkraftwerke benötigt. Blackout? Kaufen wir doch unseren Strombedarf bei den Nachbarn. Frankreich hat 52 Atomkraftwerke und wird sicher gern noch weitere für Deutschland bauen. Wir brauchen das sauberste Kohlenkraftwerk Moorburg – nicht-wahr?

Und die Betriebsgenehmigung für den Flughafen Helmut Schmidt wird auf Provinzniveau abgesenkt. Da wettern Linke Fluglärmgegner gegen Billigflieger. Manche wünschen nur noch von 8 bis 21 Uhr dürfen Flugzeuge fliegen? Das verknappt das Angebot, lässt die Preise steigen. Deshalb werden nur noch Reiche sich das Fliegen in ferne Städte und Länder leisten können. Da freuen sich die Linken, was sie für ihre Wählerschicht erreicht haben. Diese werden wieder mit ih-



ren eigenen PKW's die Urlaubsstraßen verstopfen müssen... .

Ob nun auch Bundestagswahlen kommen, weil die Große Koalition schwankt, kann spekuliert werden – auf jeden Fall werden am 26. Mai die Europawahl und die Bezirkswahl die Bürger in Hamburg zur Wahlurne bitten. Da haben Sie, liebe Leser, wieder die Qual der Auswahl: Alle Parteien wollen nur Ihre Stimmen. Dafür wird versprochen, nur das Beste für Sie erreichen zu wollen. Machen Sie sich ruhig die Mühe nachzulesen, was die jeweiligen Parteien versprechen und wofür diese sich einsetzen wollen. Wenn das alles Ihnen gefällt, machen Sie Ihre Kreuze und zahlen Sie die Folgen der Politik - auch wenn sie diese nicht gewählt haben.

Einiges bringt das neue Jahr sicher: einen neuen Kalender an die Wand, Preisanstieg, rd. 140 arbeitsfreie Tage, volle Glascontainer und Zeitumstellung... . Ich wünsche Ihnen für 2019 Gesundheit, Kraft, Zuversicht und viele freudige Stunden.

Mit Langenhorner Grüßen
Euer Grünschnabel

Fotos auf diesen Seiten: HVV (2), Flughafen Hamburg



Martha Stiftung

**Wohngemeinschaft Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!**

**In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

Entscheidungen

Neulich waren die Bürger des Bezirks Nord aufgefordert, über ein Bauvorhaben im Stadtteil Winterhude abzustimmen. Da ich finde, Wohnungsbau und Stadtentwicklung geht alle Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt an und nicht nur die unmittelbar betroffenen Anrainer, fuhr ich an die Stelle, an der die Häuser gebaut werden sollen. Ich kam zu dem Schluss, dass die schmale Wiese in unmittelbarer Nähe der drei dort stehenden Hochhäuser zu klein für dieses Vorhaben ist, zahlreiche Wohnungen verschattet würden und es in diesem eh schon sehr dicht besiedelten Gebiet zu groß dimensioniert ist.

Inzwischen steht das Ergebnis fest: Die Wahlbeteiligung war erstaunlich hoch und die Mehrheit hat sich gegen den Bau der Wohnhäuser an dieser Stelle entschieden. Dies brachte mich zu dem Thema dieser Kolumne. Unser Lebensweg besteht aus vielen Entscheidungen, großen und kleinen, leichten und schweren. Wir können es nicht vermeiden, Entscheidungen zu treffen. Selbst wenn wir sie aufschieben oder gar nicht treffen, ist auch das eine Entscheidung – nämlich dafür, alles beim Alten zu belassen.

Warum fällt es uns mitunter schwer, eine Wahl zu treffen? Dies liegt zum einen sicherlich an dem Grad an Bedeutung, die diese für unser Leben hat. Zum anderen kann es sein, dass jede der Alternativen gewisse Vorteile bietet, aber keine davon eindeutig besser sind als die anderen. So entsteht eine „Patt-Situation“, also ein „Unentschieden“, vielleicht sogar eine „Zwickmühle“, weil alle Alternativen zu einem unangenehmen Ergebnis führen würden. Dies kann Angst auslösen, eine Entscheidung zu treffen, deren Auswirkung uns überfordert, die wir bereuen oder die andere Menschen kritisieren könnten. Die Gedanken kreisen dann ständig um diese Entscheidung. Und wenn wir uns endlich einer Wahl nähern, kommt schnell ein „ja, aber...“ in den Sinn. Alle, die das schon erlebt haben, wissen, wie anstrengend dieser Prozess ist.

Doch können wir uns eigentlich vollkommen sicher sein, was sich als gut erweisen wird? Wir verlangen damit von uns, in die Zukunft sehen zu können. „Ich will mich richtig entscheiden!“, „Ich will keinen Fehler machen!“

Darum treffen wir oft die scheinbar sicherste Wahl. „Besser den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“ - diese beliebte Redewendung drückt aus, dass man sich lieber mit etwas Kleinem und sicher Erreichbarem zufriedengeben soll, als etwas Größeres und Wertvolleres zu wollen, dessen Erreichbarkeit nicht sicher ist. Dies kann berufliche ebenso wie private Dinge betreffen. In meiner Arbeit erlebe ich oft, dass Menschen zwischen mehreren Berufen oder Jobangeboten das scheinbar Sichere wählen möchten, meistens das, was mit einem unbefristeten Vertrag oder einem höheren Einkommen verbunden ist.

Gerade künstlerisch begabte Menschen oder diejenigen,



Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit? Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmete sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Bötcher. Heute erscheint die letzte dieser Kolumnen - wir danken der Autorin und wünschen alles Gute!

die in geisteswissenschaftlichen oder sozialen Berufen tätig sein möchten, erfahren von ihrem Umfeld oft wenig Unterstützung: „Da verdienst du doch nichts!“ oder „Das hat doch keine Zukunft!“ sind geläufige Reaktionen. Wenn (finanzielle) Sicherheit ein hoher Wert für jemanden ist, ist dies meist eine wichtige Leitschnur für die Wahl. Doch Werte können sich ändern. Etliche meiner Klienten kommen im Alter zwischen 45 und 55 Jahren zu mir, weil sie merken, dass die Sicherheit ihnen nicht mehr so wichtig ist, sondern sie andere Qualitäten und Werte nun stärker in ihre Arbeit einfließen lassen möchten, z.B. weniger Stress, mehr freie Zeit, mehr Gestaltungsspielraum und Freude. Mitunter sind sie auch von Kündigung bedroht, weil die Firma umstrukturiert wird oder vor dem Konkurs steht. Mit einem Mal bietet die unbefristete oder gut dotierte Stelle nicht mehr die erwartete Sicherheit bis zum Rentenalter. Nun wollen oder müssen sie sich beruflich neu orientieren und suchen mich daher als Beraterin und Gesprächspartnerin auf, um herauszufinden, welche Möglichkeiten sie haben.

Gibt es also wirklich nur richtige oder falsche Entscheidungen? Ich denke, es ist eher so, dass sich manche Entscheidungen als günstig und manche als ungünstig erweisen.

Wenn Sie vor einer für Sie schwierigen Entscheidung stehen, sind folgende Überlegungen vielleicht für Sie hilfreich:

Wäre es wirklich eine Katastrophe, wenn sich Ihre Entscheidung später als „falsch“ herausstellen würde? Was wäre das Schlimmste, das passieren könnte?

Welche Argumente sprechen dafür, welche dagegen? Fragen Sie dazu auch Freunde. Diese berücksichtigen oft Aspekte, auf die Sie noch nicht gekommen sind.

Wenn möglich, probieren Sie vorher aus. Gerade Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, hilft es, in den Beruf oder das Studium „hinein zu schnuppern“: durch einige Wochen Praktika, durch den Besuch von Vorlesungen verschiedener Semester, durch Gespräche mit Menschen, die diesen Beruf ausüben. „Probewohnen“ kann man ja leider nicht, aber auch bei der Entscheidung für eine Wohnung hilft es, sich die Umgebung anzuschauen, die Wohnanlage mehrfach zu unterschiedlichen Tageszeiten zu besuchen, mit Nachbarn zu sprechen. Dabei kann sich ein Gefühl einstellen, ob das Wohnen dort für Sie stimmig wäre.

Verlangen Sie von sich nicht, dass Sie sich „richtig“ entscheiden. Damit setzen Sie sich nur unter zusätzlichen Druck. Es ist unvermeidlich, dass wir Fehler machen, weil wir keine Hellseher sind und deshalb nie alle notwendigen

Informationen haben. Was wir tun können ist, gründlich nachzudenken und ein Gefühl dafür zu entwickeln, wie es uns mit der Entscheidung gehen könnte. Dann haben wir unserer Bestes gegeben.

Und schließlich: Stellen Sie getroffene Entscheidungen nicht ständig wieder in Frage. Dies erschöpft Sie nur, vermindert Ihr Selbstwertgefühl und hindert Sie daran, die getroffene Wahl konstruktiv umzusetzen. Vertrauen Sie darauf, dass Sie selbst negative Konsequenzen einer Entscheidung bewältigen werden. Oft sind die Nachteile einer nicht getroffenen Entscheidung größer als die einer getroffenen Wahl zwischen den bestehenden Alternativen. Vollkommenheit gibt es nicht. Selbst „Fehler“ lassen sich meist korrigieren.

Im Übrigen gehören Fehlentscheidungen zu den Lern-erfahrungen im Leben. Manche sind bitter. Und manche stellen sich später als weniger bedeutungsvoll als erwartet oder sogar als positiv heraus. Ich habe mich zum Beispiel einmal für ein berufliches Angebot entschieden, um nicht arbeitslos zu werden. Ich war sicher, dass mich die Aufgabe unterfordern und unglücklich machen würde. Tatsächlich aber räumte man mir viel Gestaltungsspielraum ein, ich hatte tolle Kolleginnen und Kollegen, von denen manche bis heute Freunde geworden sind und die Tätigkeit wurde zum Sprungbrett für andere sehr spannende Aufgaben in dem Unternehmen.

Unabhängig davon, ob jemand für oder gegen das Bau-

vorhaben gestimmt hat: Ich sehe darin keinen Fehler. Vielmehr hat diese Entscheidung für jeden Einzelnen mit Werten und Interessen zu tun, die einander bei diesem Bauvorhaben widersprechen können. Wenn Menschen ihre Entscheidung bewusst treffen, nach Abwägung der Möglichkeiten, sollten wir dies respektieren. Mir hat daher nicht gefallen, dass der Investor, die Robert Vogel KG, für sein Vorhaben mit den Worten warb: „Geben Sie Egoisten, die eine Grenze um Winterhude bauen lassen wollen, keine Chance.“ Man kann für Wohnungsbau sein, ohne dass man jeden Bauantrag befürwortet. Und die Ablehnung eines konkreten Vorhabens mit dem Hinweis auf die vorhandene Bebauungsdichte inklusive zugeparkter Straßen im betroffenen Stadtteil bedeutet nicht, eine Grenze bauen zu wollen. Das ist unsachlich und diskreditiert diejenigen, die anderer Auffassung sind als die Vogel KG.

Ich wünsche Ihnen den Mut, beruflich und privat die für Sie richtigen Entscheidungen zu treffen und die Kraft, diejenigen zu akzeptieren, die sich später als ungünstig erweisen.

Aus persönlichen Gründen habe ich mich entschieden, diese Kolumne in der Langenhorner Rundschau nicht fortzuführen. Ich habe mich in den letzten Jahren daran erfreut, meine Gedanken rund um das Thema „Zufriedenheit“ mit Ihnen zu teilen. Alles Gute für Sie!

Ihre

Regine Böttcher



Unsere Veranstaltungen im Januar



**Immobilie im Alter
Verkaufen & wohnen bleiben**

- Verkauf mit Rückanmietung
- Verkauf auf Leibrente
- Verkauf auf Zeitrente
- Verkauf mit Wohnrecht

Termin:
Dienstag, den 22.01.2019
um 15:00 Uhr
im HIT Norderstedt





**Verkauf zum Höchstpreis
Kostenfrei für den Verkäufer**

- Klassischer Maklerverkauf
- Verkauf nach Bestellerprinzip
- Freiwillige Immobilienauktion
- Bieterverfahren zum Bestpreis

Termin:
Mittwoch, den 23.01.2019
um 15:00 Uhr
im HIT Norderstedt





**Immobilien und Nachlass
Vererben oder verschenken**

- Schenkung oder Testament
- Steuern sparen beim Vererben
- Nießbrauch & Wohnrecht
- Testamentsvollstreckung

Termin:
Dienstag, den 29.01.2019
um 15:00 Uhr
im HIT Norderstedt



HIT HIT Norderstedt – Schmuggelstieg 4, 22848 Norderstedt

Bitte melden Sie sich unbedingt telefonisch an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, ein Rechtsanspruch auf Teilnahme besteht nicht. Hinweis: Unsere Räume sind leider nicht barrierefrei erreichbar.

(040) 529 6000

info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de

Langenhorn 2050

Sie haben vorgeschlagen, wir haben zugehört

Es war die fünfte und vorläufig letzte Veranstaltung der Reihe „Langenhorn 2050“, zu welcher der Bürger- und Heimatverein am 22.11. wieder eine Vielzahl aktiver Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßte. Diese Runde zur Meinungssammlung stand unter dem Thema „Flughafen & Gewerbe“. Wie schon bei den früheren Veranstaltungen ging es nicht um aktuelle Probleme und Lösungen. Vielmehr stand im Mittelpunkt, zu fragen und zuzuhören, um zu erfahren, was die Menschen in Langenhorn zu dem Themenbereich beizutragen oder zu anzumerken haben.

Alles, was bei den fünf Veranstaltungen zur Sprache kam, wird in den kommenden Wochen zusammengetragen und noch im ersten Quartal 2019 in einer eigenen Veranstaltung von den Langenhornern und Langenhornern „verabschiedet“ werden. Noch vor den im April anstehenden Wahlen.

Hier nun die unkommentierte Sammlung von Beiträgen, Fragen und Meinungen aus der letzten Veranstaltung.

Der jetzige Flughafen hat viele akute Probleme: Lärm, Abgase, Feinstaub, Streiks, CO₂, Fluglotsen-bedingte Verspätungen, zu viele Nachtstarts und Landungen, Anwohner-Parkplatzraub.....

Prognosen: Der internationale Luftverkehr soll sich in den nächsten 15 Jahren verdoppeln können (in Hamburg wohl erst in 30 Jahren?). Bis dahin wird ein vollständiges 3. Terminal mit Check-in, Sicherheitskontrollen, Gepäck... erforderlich sein. Solche Erweiterung stellt automatisch die Frage: Soll es 2050 noch einen Flughafen in der Stadt geben? Hier gab es lautstarke Befürworter vollständiger oder teilweiser Verlegung des Flugverkehrs. Kaltenkirchen ist allerdings kaum reaktivierbar, es blieben dann nur Lübeck-Blankensee oder Parchim. Hinzu muss ein schneller, direkter Zubringerverkehr nach Hamburg eingerichtet werden. Der Anflug über bewohntem Gebiet ist zu gefährlich. Der Flughafen HAM ist aber einer der größten Steuerzahler Hamburgs. Zudem würden viele dort angestellte Steuerzahler hinterherwandern. Es gab aber auch deutliches Ja zum Airport Helmut Schmidt. Bei einem Verbleib in Hamburg würde abgewogen werden müssen zwischen Mobilitätswunsch in Norddeutschland gegen Gesundheitsbelastung der nahen und weiteren Anwohner. Auch ein Einfrieren der Größe und des Betriebsumfangs

wurde geäußert (Kein Ausbau!). Es bleibt dann die Lösung der Lärmbelastung z.B. mit einem Nachtflugverbot und einer Verspätungsregelung ab 22 oder 22:30 Uhr mit

**Konzept
Langenhorn
2050**



Ihr Team für Langenhorn

Wählen Sie den Makler Ihres Vertrauens nach einem persönlichen Gespräch mit uns. Eine individuelle Beratung ist die Basis für den erfolgreichen Verkauf.

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · Langenhorn@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

öffentlich begründeten Ausnahmefällen - besonders für Nachtstarts.

Die Schadstoffbelastung durch den Flugverkehr wird bisher ignoriert. Auch die Partikelbelastung sowie Abgase sind in Langenhorn spürbar. Das macht Anwohner krank. Ein weiterer Vorschlag kam: Flughafen-Anwohner sollten jährlich eine Kur erhalten wegen der Feinstaubbelastung und der Lärmexposition.

Der Raub von Parkplätzen durch Fluggäste, durch Bedienstete des Flughafens, durch Firmen ist zu einem großen Problem geworden. Es gibt sogar Dienstleister, die den Fluggästen einen Parkplatz anbieten, den sie gar nicht haben und die diese Fahrzeuge dann auf Nachbarstraßen parken.

Werden im Jahr 2050 Drohnen und Flugtaxis die Lüfte erobern? Dazu wären in jedem Stadtteil mehrere befestigte Plätze erforderlich - frei von Bäumen, Gebüsch und Ruhebänken. Eine mögliche Erweiterung des Flughafens ist derzeit durch das System der gekreuzten Landebahnen begrenzt. Erheblichen Einfluss auf die Zukunft des Flughafens hat die Luftwerft. Es wird jetzt die Turbinenüberholung in Breslau angesiedelt. Weitere Abschmelzung von Arbeiten in Richtung Billiglohnländer ist zu erwarten. Die Luft“Hansa“ könnte ihren Geburtsort verlassen. Das wäre für die betroffenen Arbeitnehmer und für Hamburg ein Verlust.

Hamburg und Langenhorn benötigen nicht nur mehr Wohnungen, sondern auch sichere Arbeitsplätze (vergrößerter Flughafen benötigt mehr Personal). Dazu sind weitere Gewerbeflächen erforderlich (Luftfracht). Aber nicht auf allen Wiesen und Grünflächen.

Axel Kloebe

Siemershöh mit Baumpflanzungen überrumpelt

Für jeden Baum, der auf öffentlichem Grund in Hamburg-Nord weichen muß, ist ein neuer Baum zu pflanzen. Das sind die politischen Vorgaben der Bezirksversammlungen. Sie umzusetzen ist die Aufgabe des „Fachamt Management im öffentlichen Raum“ im Bezirksamt Hamburg Nord. Dieses Amt hat also auch geeignete Standorte zu finden.



Die Siemershöh - Anwohner waren dennoch sehr überrascht, als Mitte Dezember vor Ihren Häusern in die Rasenflächen (Straßenbegleitgrün) junge hochstämmige Bäume eingesetzt wurden, um den politischen Forderungen nachzukommen.

Auf Nachfrage beim Fachamt, warum die Anwohner nicht vorab darüber informiert oder gar gefragt wurden, hieß es,

dass dies in der Drucksache 20-6186 geschehen sei, die im Regionalausschuß des Bezirksamtes in der Sitzung vom 5. November in der Tangstedter Landstr. 6. abgenickt wurde...

Viel Unmut der Anlieger hätte vermieden werden können, wenn Sie tatsächlich in die Pläne eingeweiht worden wären. Aber so entstand in erster Linie Unverständnis und Verärgerung über die Umsetzung der Pflanzaktion.

Die Siemershöher waren immer stolz auf Ihren alten Baumbestand, der Ihnen aber auch reichte, denn in der Herbstzeit türmen sich die Laubsäcke am Straßenrand zu stattlichen Haufen, die die Gartenbesitzer zur Abholung bereitstellen. Nun soll also noch mehr Laub beseitigt werden. Keiner hat bisher vermisst, daß die Rasenflächen am Straßenrand im großen Teil der Siemershöh ohne Baumbestand waren. Die Ausnahme war seit eh und je die Moorreye. Diese nahmen



Die Siedlung Siemershöh im Jahr 1920. Von dichtem Baumbestand kann zu dieser Zeit keine Rede sein.



Am rechten Straßenrand vorne sind neu eingesetzte Bäume zu erkennen, im Hintergrund erkennt man den hier gewachsenen Baumbestand.

sich die Planer wohl als Vorbild, die ganze Siedlung so zu gestalten. Im ursprünglichen Plan der Villen-Siedlung war übrigens keineswegs ein üppiger Baumbestand vorgesehen - das ist dem heutigen Zeitgeist geschuldet.

Im Augenblick (Mitte Dezember 2018) ist die Pflanzaktion wohl gestoppt. Doch etliche Bäume wurden bereits eingesetzt. Wenn man sich von dem gewohnten Anblick der kahlen Rasenflächen rechts und links der Straße löst, kann man mit viel Wohlwollen Gefallen finden an dem neuen Baumbestand. Zumal dort verhältnismäßig „kleinwüchsige“ Säulen-Ahorn Bäume gesetzt sind, die nicht höher als 7-10 m werden sollen und einen Kronenradius von etwa 2 Meter erreichen werden.

Auf jeden Fall ist der Anblick des Ahlfeldes und des Dobenstücks nicht mehr der, der es seit der Entstehung der Siedlung in den 30er Jahren immer war. Dabei steht die Siedlung doch unter Milieuschutz. Der scheint aber nicht für die Baum-Bepflanzung zu gelten. Oder wurde das „übersehen“?



Text und Fotos
C.-D. Schmuck-Hinsch.



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Kronstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

KULTURMIX

...die kühne Bühne in Langenhorn!

Zum neuen Jahr nimmt der KulturMIX in Langenhorn e.V. seine Arbeit wieder auf und veranstaltet von Januar bis März monatlich jeweils eine Kinder- und eine Abendveranstaltung im LaLi. Im Januar zur Saisonöffnung spielen LES HOMMES DU SWING mit Gypsy-Jazz von der Elbe und das Figurentheater Wolkenschieber gibt den KÄPTEN KNITTERBART.



Käpten Knitterbart und seine Bande

Ein Stück für Kinder ab 4+ Jahre nach dem Bilderbuch von Cornelia Funke und Kerstin Meyer.

Am 20. Januar 2019
um 16 Uhr



LES HOMMES DU SWING

Gypsy-Jazz von der Elbe - viel Spaß mit Musik gelebter Tradition!

Spielort: LaLi, Tangstedter Landstr. 182a, 22415 Hamburg
Am 18. Januar 2019 um 19.30 Uhr

Mehr Informationen unter www.kulturmix-in-langenhorn.de



RLS -Strampeln Sie noch - oder schlafen Sie schon?

Das Restless-legs-Syndrom ist das Syndrom der ruhelosen und rastlosen Beine und der schlaflosen Nächte; es lässt die Betroffenen nicht zur Ruhe kommen - und das oft schon über Jahre ...

In der neuen RLS-Selbsthilfegruppe können die Betroffenen endlich auch mal über all das reden, was Nicht-Betroffene nicht verstehen können, und es soll ihnen geholfen werden, besser im Alltag mit dieser Krankheit umzugehen.

Die Gruppe trifft sich ab 2019 unter der Leitung von Ingrid Jesse (Tel. 040 943 650 33) an jedem 2. Mittwoch im Monat zwischen 17 und 19 Uhr im Bürgerhaus Tangstedter Landstraße 41. Ausgenommen sind die Sommermonate Juli + August.

Alle Betroffenen und Interessierten sind herzlich willkommen.“



Stammtisch für Menschen mit Sehverlust in Langenhorn

Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

Erfahrungsaustausch für einen selbstständigen Alltag
Am **Mittwoch, den 9. Januar findet ab 17.30 Uhr** der Stammtisch für Menschen mit Seheinschränkung in Langenhorn statt. Veranstaltungsort ist das Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38. Interessierte erreichen das Lokal mit der U-Bahn Linie U1, Haltestelle Langenhorn Markt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Lesung im Bürgerhaus

Schmidt und weg

Hemut Schmidt wäre am vergangenen 23. Dezember 100 Jahre alt geworden. Hannelore „Loki“ Schmidt war bis zu ihrem Tode im Jahre 2010 die Frau an seiner Seite. Sie brachte zwei Kinder zur Welt. Über Langenhorns bekanntestes Ehepaar ist das Meiste schon mehrfach gesagt. Womöglich haben auch deshalb kaum mehr als 20 Besucher den Weg ins Langenhorner Bürgerhaus unternommen, um einer von dieser Zeitschrift organisierten Autorenlesung über „Die Schmidts – Ein Jahrhundertpaar“ zu lauschen und sich hinterher vielleicht ein Exemplar der neu erschienen Paar-Biographie über Loki und Helmut aus Langenhorn vom Autor signieren zu lassen. Preußisch pünktlich wurde begonnen, 60 kurze und eher nüchterne Minuten führte Reiner Lehberger durch den Abend. Gerade mal eine Frage gab es am Schluss aus dem Publikum. Dann war die Veranstaltung auch schon wieder vorbei: Schmidt und weg.

Und doch ist ein Funke übergesprungen. Der Hamburger Professor für Erziehungswissenschaft und fundierte Kenner der bewegten und an Erfahrungen reichen Lebensgeschichte der Schmidts las Passagen aus seinem Buch vor und besprach einige wenige aber doch sehr eindrucksvolle Fotos.

Der Sternenhimmel war das verbindende Element der jungen Eheleute, wenn Helmut an der Front war. Dass jemand zu Hause auf ihn gewartet habe, sei immer tröstend gewesen. Das Schicksal des ersten Kindes der Schmidts, Helmut Walter, war ein weiterer Schwerpunkt der Lesung.

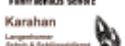
Zum Schluss ging Reiner Lehberger auf das Haus der Schmidts ein, zeigte Fotos vom Esstisch, der gemütlichen Bar und von jenem berühmten Schachtisch mit den zwei Korbstühlen. Für kleine Besuchergruppen werde das Haus eines Tages geöffnet sein. Aber Busladungen von Schaulustigen seien der Nachbarschaft im Neubergerweg nicht zuzumuten. Viele werden großes Verständnis haben für das Ruhebedürfnis der umliegenden Anwohner. So manch stolzer Langenhorner dürfte aber insgeheim hoffen, dass das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gesprochen ist....

Thomas Kegat

Sammeln Sie Payback Punkte? Nein? Warum auch - hier gibt's Rabatt, weil Sie zu den echten Langenhornern gehören!

Die LANGENHORN-KARTE: Es lohnt sich, Langenhorner/in zu sein!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Hier sind einige Angaben dazu.

	altfact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Regine Böttcher	Telefon 040-53035608	E-Mail info@regineboettcher.de
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
OPTIKER BODE	Optiker Bode (ehem.Recke)	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahen Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	expert Günter Tilly	Tangstedter Landstraße 43	3% auf vorrätige Artikel
	Haus der Musik Trekel	Willerstwiete 17d	E-Mail info@trekel.de
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Zeit für uns.

Hamburg Airport. Bewegt.



**Hamburg Airport**